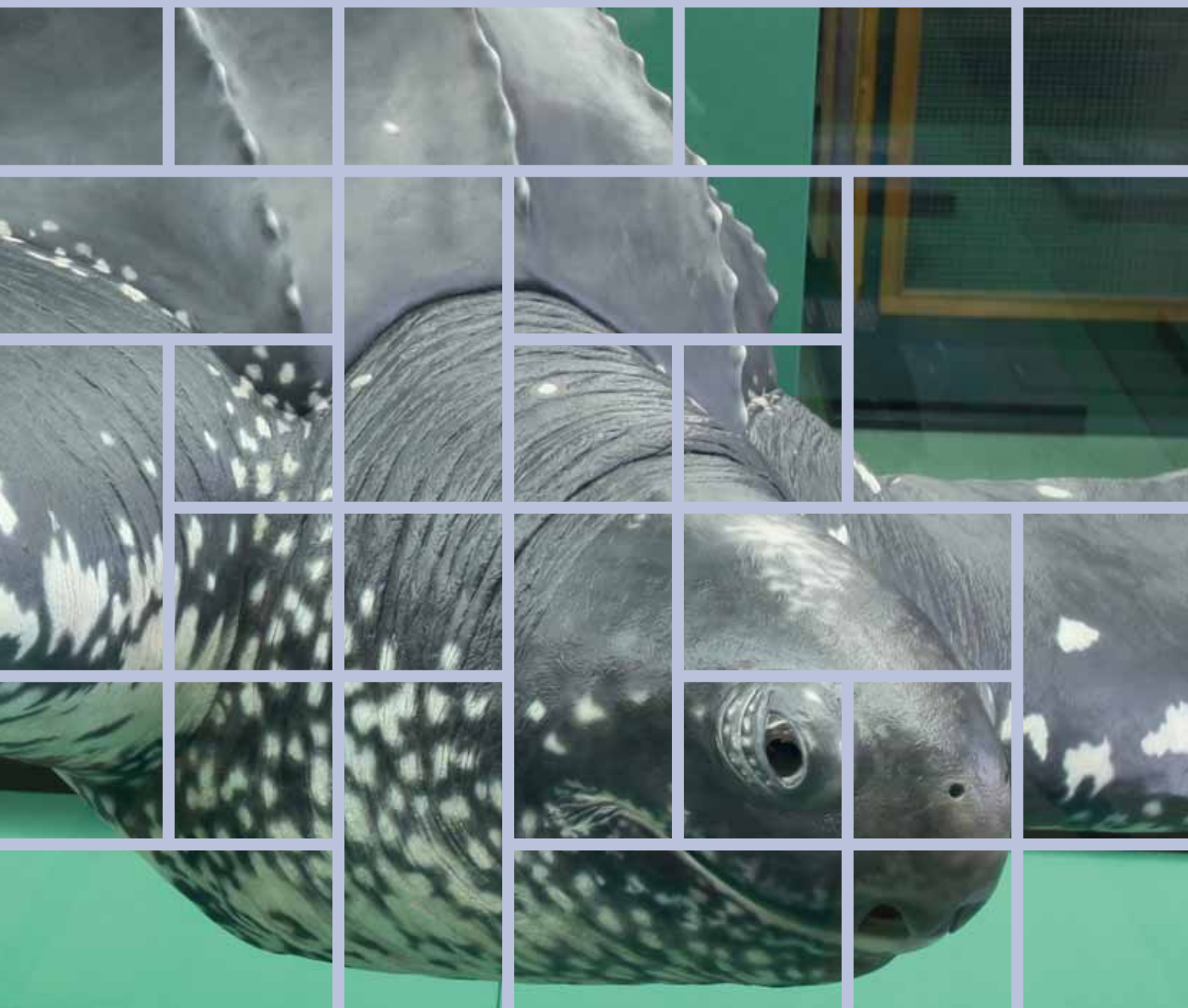


Info-Katalog Patenschaften



Und wann werden Sie Pate?

... Marlene, unsere Lederschildkröte, hat schon einen!

4 EINLEITUNG

5 VÖGEL

- 5 Papageienskelett Venezuela-Amazone · Großer Brachvogel · Seeadler
- 6 Basstölpel · Heringsmöwe · Kampfläufer-Küken
- 7 Krabbentaucher · Eiderente · Rotschenkel
- 8 Schneeammer · Schwarzbrauenalbatros

9 FISCHE

- 9 Barrakuda · Brachsenmakrele · Hering
- 10 Feilenfisch · Seeteufel · Chimäre
- 11 Marmor Zitterrochen · Flughahn · Vipernfische

12 MEERESKUNDE & FISCHEREI

- 12 Ansteuerungstonne MEERESMUSEUM · Bolindermotor KALLE · Kutter A. REICHWEIN
- 13 Rostocker Kahn · Bootsmotor GLM Leisnig · Einbaum
- 14 Kutter MARGARETE · Helmtaucher Dräger · Zeesboot STR 9
- 15 Modell Tauchboot TRIESTE · Tauchmaschine von Kreeft · Unterwasserlabor HELGOLAND
- 16 Unterwasserstation BAH I

17 KREBSE & MARINE BOTANIK

- 17 Kamtschatkakrabbe coloriert · Amerikanische Hummer · Riesenkelp
- 18 Kamtschatkakrabbe uncoloriert · Vielfalt Krebse · Japanische Riesenkrabbe
- 19 Sammelprobe · Schaukasten · Stachelige Seespinne
- 20 Sammelprobe

21 MEERESSÄUGER & MARITIME KUNST

- 21 Sattelrobbe · Jungtier Seehund · „Scrimshaw“ Fass
- 22 Finnwalorgane · Schwertwalschädel · Finnwal (Dibbeltwal)
- 23 Gesichtsmaske See-Elefant ROLAND · Skelett Fluss-Manati · Skelett Südlicher See-Elefant
- 24 Walfangschaluppe · Eisbär

25 KORALLEN

- 25 Feuerkoralle und Katzenpfötchen · Stachelkelch-Koralle · Streicherkoralle
- 26 Zerbrechliche Kristallkoralle

Patenschaften – Ihr persönlicher Beitrag für das MEERESMUSEUM

Das MEERESMUSEUM ist ein ganz besonderer Ort für Sie, der Ihnen am Herzen liegt? Haben Sie vielleicht ein Lieblingstier oder Ausstellungsstück, für dessen Erhalt und Pflege Sie sich einsetzen wollen oder würden Sie zu gern einmal hinter die Kulissen schauen und Ihren eigenen Museumsschatz entdecken?

Dann unterstützen Sie uns mit Ihrem individuellen Beitrag, an der Stelle wo unsere Museumsarbeit beginnt: in den Sammlungen. Mehr als 44 000 unersetzlich, wertvolle meereskundliche Objekte sind in den, für Besucher verborgenen, „Schatzkammern“ archiviert. Deren Erhalt ist eine immense Aufgabe und Herausforderung für künftige Museumsprojekte.

Um Ihre ganz persönliche Verbundenheit zu zeigen, können Sie nun auch eine Sammlungspatenschaft übernehmen – entweder für sich persönlich, als Geschenk oder als Firma – und damit ein sichtbares Zeichen setzen.

Dies wäre dann Ihr Beitrag, damit auch zukünftige Generationen das MEERESMUSEUM als „Leuchtturm anpeilen“ – auf der Suche nach der faszinierenden Begegnung zwischen Mensch und Meer.

Bei unseren Paten bedanken wir uns mit:

- persönlicher Patenurkunde,
- individuell gestaltetem Spendenfisch aus „Treibholz“,
- Spendenquittung,
- Einladungen zu besonderen Patenschaftsaktionen.

Jede Patenschaft wird exklusiv und einmalig über fünf Jahre vergeben.

So können Sie Pate im MEERESMUSEUM werden

Verschiedenste Wege stehen Ihnen offen, um das für Sie passende „Patenkind“ zu finden. Beispielsweise können Sie Ihren persönlichen Sammlungsschatz aus dem vorliegenden Katalog auswählen und über das an der Museumskasse erhältliche Informationsblatt „Patenschaften“ mit uns Kontakt aufnehmen.

Zusätzliche Informationen zum Patenschaftsprogramm des Deutschen Meeresmuseums erhalten Sie aber auch im zugehörigen Faltblatt, welches an den Kassen unserer Museumsstandorte ausliegt.

Weiterhin finden Sie ausführliche Hinweise sowie eine Übersicht interessanter Patenschaften auf der Internetseite www.meeresmuseum.de.

Papageienskelett Venezuela-Amazonie

Amazona amazonica

Ein Papagei im MEERESMUSEUM? Manchmal ist es wie in einem Krimi... Das rätselhafte Papageienskelett, das Teil der ornithologischen Sammlung des Deutschen Meeresmuseums ist, wirft in der Tat viele Fragen auf. Die Herkunft des Skeletts ist spannend und mysteriös zugleich. Bekannt ist: Bei dem Skelett handelt es sich um einen Amazonenpapagei (*Amazona amazonica*). In den Eingangsbüchern und Inventarbänden des Deutschen Meeresmuseums ist als Aufnahmedatum des Skeletts der 16. Januar 1964 vermerkt. Damals war das MEERESMUSEUM noch eine naturkundliche Einrichtung, in der Zugänge wie das Papageienskelett willkommene Ergänzungen waren.

Patenschaftspreis: 150 €



Großer Brachvogel

Numenius arquata

Dieser größte europäische Watvogel ist unverwechselbar an seinem lang gebogenen Schnabel und den langen Beinen zu erkennen. Sie ermöglichen ihm, im sandigen und schlickigen Boden nach Nahrung zu suchen. Auch im Flug ist seine Silhouette unverkennbar. In Mecklenburg-Vorpommern brüten noch vereinzelt Große Brachvögel, z. B. auf der Insel Kirr im Barther Bodden. Während der Zugzeit lassen sich die imposanten Vögel in den Flachwasserbereichen der Nord- und Ostsee bei der Nahrungssuche beobachten.

Patenschaftspreis: 200 €



Seeadler

Haliaeetus albicilla

Einer der größten Greifvögel Mitteleuropas erobert seinen Lebensraum zurück. Ausgewachsen misst seine stattliche Statur bis zu 90 Zentimeter Körpergröße. Hebt er seine Schwingen zum Flug, ist eine Spannweite von über 240 Zentimetern möglich. Über fast ganz Europa erstreckt sich sein Verbreitungsgebiet; innerhalb dieser Population gelten die Vorkommen in Deutschland als bedeutend. Allein in Mecklenburg-Vorpommern brüten über 250 Paare. Ihre bevorzugten Brutgebiete befinden sich an Küsten, Seen und Flüssen. Sie ernähren sich von Fischen, Wasservögeln und Aas.

Patenschaftspreis: 350 €





Basstölpel

Sula bassana

Schon weit auf dem Meer kann man die lärmenden Rufe der Basstölpel aus ihren Brutkolonien vernehmen. Neben „arrah-arrah“ ertönen häufig „krok-krok“ Rufe über die Meeresklippen. Ihrem Lautrepertoire verdanken die prächtigen Seevögel unter anderem den Spitznamen „Seerabe“. Auf beiden Seiten der Atlantikküste lebend, brüten Basstölpel seit 1991 auch auf der Felseninsel Helgoland. Das 1996 auf der Insel Sylt geborgene Tier wurde von der ortsansässigen Seevogelstation an das MEERESMUSEUM übergeben.

Patenschaftspreis: 350 €



Heringsmöwe

Larus fuscus

Ein Verwandlungsprozess über vier Jahre charakterisiert das Jugendleben der Heringsmöwen. Während die Küken einen unscheinbaren Federflaum tragen, kennzeichnen die Jungvögel zahlreiche, schwer zu bestimmende Jugendkleider. Erst im vierten Jahr bildet sich das klassische Möwengefieder – wie bei diesem von Sylt stammenden Altvogel. An der deutschen Ostsee kommen Heringsmöwen nur als Durchzügler von und zu ihren Brutgebieten in Skandinavien vor.

Patenschaftspreis: 200 €



Kampfläufer-Küken

Philomachus pugnax

Angriffslustig klingt der Name „Kampfläufer“ für die zu den Schnepfenvögeln gehörenden Langstreckenwanderer. Zum Angriff begeben sich die Männchen jedoch nur in ihren Balzarenen, um die Gunst eines Weibchens zu gewinnen. Selten geworden ist das Schauspiel der kragenaufstellenden prächtigen Männchen an der südlichen Ostseeküste. Eines der letzten bekannten Brutgebiete dieser gefährdeten Art in Mecklenburg-Vorpommern ist die Insel Kirr im Barther Bodden. Von dort liegen seit einigen Jahren nur noch unsichere Brutnachweise vor.

Patenschaftspreis: 150 €

Krabbentaucher

Alle alle

Dieser kleine Vogel im schwarz-weißen Gefieder ist der kleinste Vertreter der Alkenfamilie, zu der auch der farbenprächtige Papageitaucher zählt. „Frackträger des Nordens“ könnte man diese arktisch verbreiteten Seevögel nennen, die auf der Nordhalbkugel die ökologische Nische der Pinguine einnehmen und ihnen auf den ersten Blick auch in Aussehen und Verhalten ähneln. Anzutreffen ist der in Küstennähe lebende Koloniebrüter von Grönland und Spitzbergen bis nach Russland. Den kurzen Polarsommer verbringen oft mehrere Millionen Tiere gemeinsam in einer Kolonie. Dabei ziehen sie ihre Jungtiere bevorzugt an geschützt liegenden Felsenspalten und Küstenkliffs auf.

Patenschaftspreis: 200 €



Eiderente

Somateria molissima

„Die Allerweichste mit dem schwarzen Körper“ lautet die Übersetzung des wissenschaftlichen Namens der Eiderente. Sie verfügen über so feine und weiche Daunen wie kaum ein anderer Vogel. Der herausgeputzte Erpel im Prachtkleid wurde im Winter 1983 an der Ostseeküste bei Prerow gefunden. Er gilt als Schmuckstück der auf See- und Küstenvögel spezialisierten Vogelsammlung des Deutschen Meeresmuseums.

Patenschaftspreis: 200 €



Rotschenkel

Tringa totanus

Die Farbe Rot ist das Markenzeichen dieser hochbeinigen Watvögel – sowohl ihre langen Beine, auf denen sie durch Feuchtwiesen, Sümpfe oder Wattflächen waten, als auch nahezu der gesamte Schnabel sind zur Brutzeit leuchtend rot gefärbt und machen sie unverwechselbar. Der einst häufige Brutvogel gilt auch in Mecklenburg-Vorpommern als gefährdet. Der zunehmende Verlust seiner Brutgebiete, im Ergebnis der sich stark wandelnden Landnutzung, lassen seine ursprünglichen Lebensräume wie Moore und Salzwiesen schwinden.

Patenschaftspreis: 350 €





Schneeammern

Plectrophenax nivalis

Dieser kleine, häufig als Wintergast an der Nord- und Ostseeküste anzutreffende Sperlingsvogel, war 1995 als „Ausflügler“ auf der Insel Sylt unterwegs. Von dort wurde der Fund des im Schlichtkleid gefärbten Männchens an das MEERESMUSEUM weitergeleitet. Den Sommer verbringen Schneeammern in ihren arktischen Brutgebieten. Die Altvögel unterscheiden sich dann deutlich voneinander. Das in sein fast rein weißes Prachtkleid gehüllte Männchen „tanzt“ im Flug wie eine Schneeflocke durch die Lüfte. Schon lange bevor das Weibchen im Brutgebiet ankommt, hat es den perfekten Brutplatz ausgesucht.

Patenschaftspreis: 100 €



Schwarzbrauenalbatros

Thalassarche melanophris

Ein Leben in Freiheit; gleitend wie ein Segelflugzeug über den Wellen und Weiten des Südatlantiks. So verbringt dieser imposante Seevogel der Albatros-Familie beinahe seine gesamte Lebenszeit. Im Vergleich zum größeren Wanderalbatros erreicht der Schwarzbrauenalbatros mittlere Größen. Das beeindruckende Exemplar kam 1978 ins MEERESMUSEUM, als Schenkung der Besatzung der ROS 309 BERNHARD KELLERMANN, einem DDR Hochseetrawler.

Patenschaftspreis: 350 €



Schnee-Eule

Bubo scandiaca

Auf einem Felsen in der winterlichen Schneelandschaft rastend und mit gelb leuchtenden Augen nach Beute spähend – diese Szenerie mit einem stattlichen Schnee-Eulen Männchen schuf der bekannte Berliner Präparator Jörg Lüdecke. Faszinierend ist das wie ein Tarnanzug wirkende weiße Gefieder des Tieres – eine perfekte Anpassung der Eule an ihren arktischen Lebensraum. Obwohl in nördlicheren Regionen zu Hause, können freilebende Schnee-Eulen in strengen Wintermonaten auch in Mecklenburg-Vorpommern beobachtet werden. Im Verlauf des letzten Jahrhunderts wurden rund 20 solcher Vorkommen registriert, zuletzt 1999 im Rostocker Seehafen.

Patenschaftspreis: 350 €

Barrakuda

Sphyræna guachancho

Barrakudas oder auch Pfeilhechte genannt, sind allein durch ihr imposantes Aussehen faszinierende Tiere und zuweilen respekt-einflößend. Ihre langgestreckte, pfeilähnlich anmutende Körperform verleiht den räuberisch lebenden Schwarmfischen die notwendige Schnelligkeit. Auch Tauchern gegenüber zeigen einige Vertreter reges Interesse und lassen diese mit ihren scharfen Augen nicht aus dem Blick. Das hier vorgestellte Exemplar gehört neben dem Großen Barrakuda zu den größeren Arten der Barrakudafamilie. Die potentielle Größe eines ausgewachsenen Tieres beträgt stattliche zwei Meter.

Patenschaftspreis: 150 €



Brachsenmakrele

Brama brama

Die hier präsentierte Brachsenmakrele ist ein stellvertretendes Beispiel für die enge Zusammenarbeit zwischen MEERESMUSEUM und der DDR-Fischerei. Forschungs-, Fischerei- und Handelsschiffe unterstützten mit ihren „Mitbringeln“ ganz wesentlich die Erweiterung der meeresbiologischen Sammlungen. Zum Dank für die wertvollen Lieferungen wurde so manches Patenfest gefeiert. In diesem Fall überließ ein Kutter der Fischereiproduktionsgenossenschaft (FPG) „Frohe Zukunft“ dem Museum das Exemplar der Brachsenmakrele. Gesammelt im September 1969 in der Nordsee könnte es sich um einen jahreszeitlich bedingten Wanderer gehandelt haben.

Patenschaftspreis: 150 €



Hering

Clupea harengus

Ein Hering auf neuen Wegen in einem fremden Territorium? Diese Frage hat sich vermutlich der Entdecker dieser Rarität gestellt. Außerhalb seines eigentlichen Verbreitungsgebietes wurde dieser gewöhnlich erscheinende Hering an einem für die Art befremdlichen Ort gefunden: der spanischen Mittelmeerküste. Um dieser Kuriosität auf den Grund zu kommen und des Rätsels Lösung zu finden, musste der Fisch ein paar Schuppen lassen. Das „Loch“ rührt von einer Gewebeprobe zur Klärung der Verwandtschaftsbeziehung des mutigen Mittelmeereroberers.

Patenschaftspreis: 100 €





Feilenfisch

Stephanolepis diaspros

Auf den ersten Blick verrät der Feilenfisch seine Verwandtschaft, er gehört der Ordnung der Kugelfischverwandten an und ist den Drückerfischen sehr ähnlich. Versteckt in Unterwasserpflanzen sammelt der kleine bis zu 25 Zentimeter Länge erreichende Feilenfisch bevorzugt kleine Weichtiere auf felsigem Untergrund. Als Besonderheit zu erwähnen ist, dass er ein Einwanderer in das Mittelmeer ist – ein unter dem Namen Lessepssche Migration beschriebenes Phänomen. Das wertvolle Präparat gelangte in den Besitz des Museums als Schenkung passionierter Meeresbiologen.

Patenschaftspreis: 150 €



Seeteufel

Lophius piscatorius

„Institut für Ostseefischerei Sassnitz“ 1963, die Inventarnummer und der Name das ist alles was auf dem Sammlungsetikett des Meereskundlichen Museums Stralsund steht. Mehr ist über das hier vorgestellte Seeteufel-Exemplar nicht bekannt. Aber als Vertreter seiner Art zeigt seine stattliche Erscheinung die typischen Merkmale der auch als Anglerfische bekannten Tiere. Unverkennbar ist der große Kopf, der nahezu $\frac{2}{3}$ des ganzen Tieres einnimmt und vermutlich Anlass für die Namensgebung Seeteufel war. Respekt einflößend ist das große Maul mit den spitzen Zähnen definitiv.

Patenschaftspreis: 200 €



Chimäre

Chimaera monstrosa

Ihr fabelwesenhaftes Aussehen inspirierte den schwedischen Naturforscher Carl von Linné bei der Namensfindung für die Chimäre. Welche Besonderheiten an der Chimäre zu entdecken sind, verrät ein Blick auf andere gebräuchliche Namen für den bizarr anmutenden Knorpelfisch. So deutet die Bezeichnung Seekatze auf ihre großen und geheimnisvoll leuchtenden Augen. Während im englischen Sprachgebrauch die charakteristischen Zähne Pate für die Wortschöpfung „Kaninchenfisch“ standen. Dabei bleibt ihre reale Existenz in der Tiefsee nicht gänzlich im Verborgenen – eine dieser seltenen Episoden erzählt auch die Chimäre aus der Nasssammlung des MEERESMUSEUMS.

Patenschaftspreis: 200 €

Marmor Zitterrochen

Stephanolepis diaspros

Der Marmor Zitterrochen gehört zur Familie der Zitterrochen und auf seinen nächtlichen Streifzügen elektrisiert er seine Beute mit einer Spannung von bis zu 220 Volt. Auch mögliche Räuber werden mit Hilfe starker Stromschläge abgeschreckt. Dabei ist er in küstennahen Riffen – seinem Lebensraum – mit seiner Marmorierung gut getarnt unterwegs. Darüber hinaus vergräbt sich die Art gerne im Sand und lauert so auf Beute. Anzutreffen ist diese Rochenspezies mit dem Schwerpunkt östlicher Atlantik von Großbritannien, Irland bis zum Kap der Guten Hoffnung. Aber auch im Mittelmeer kommt er vor, wie die Geschichte unseres Museums-exemplars zeigt.

Patenschaftspreis: 150 €



Flughahn

Dactylopterus volitans

Dem Flughahn verleihen die blau gesäumten flügelartig vergrößerten Brustflossen besonderen Ausdruck. Der entscheidende Vorteil der schnell ausfahrbaren Tragflächen ist jedoch, dass sie in der entscheidenden Situation eine schnelle Fluchtreaktion vor Raubfischen ermöglichen. Der vom plötzlichen Farbspiel des Brustflosenfächers überraschte Angreifer erschreckt und der Flughahn schwebt gemächlich auf und davon. Als Verbreitungsgebiet ist der östliche und westliche Atlantik bekannt. Von dort, exakter gesagt dem Nordwestafrikanischem Schelf, hat der ehemalige Museumsdirektor Dr. Sonnfried Streicher die hier vorgestellten Exemplare von einer Fangreise mitgebracht.

Patenschaftspreis: 150 €



Vipernfische

Chauliodus sloani

Gefährlich, monströs und fast übertrieben bewaffnet sehen sie mit ihren langen Zähnen aus: Die Vipernfische, deren Köpfe in Relation zu ihren schlanken Körpern überdimensioniert wirken. Aber als räuberische Tiefseebewohner zeigen sie mit ihrem Aussehen typische Anpassungen an diesen schwierigen Lebensraum. Dabei sind die gefährlich wirkenden Fangzähne sehr effektiv und als unverwechselbares Merkmal auch Namensgeber der Gattung (Chauliodus altgriechisch für „Hauzähler“). Aus der Dunkelheit an das Tageslicht hat die hier vorgestellten Tiere ein Wissenschaftler des MEERESMUSEUMS befördert.

Patenschaftspreis: 200 €





Ansteuerungstonne MEERESMUSEUM

Wo geht es eigentlich zum MEERESMUSEUM? Diese Frage beantwortet sich schnell, hält man in der Stralsunder Altstadt nach einer in den Signalfarben rot-weiß leuchtenden Ansteuerungstonne „MEERESMUSEUM“ Ausschau. Seit Jahrzehnten hat sie als unverkennbares Symbol des MEERESMUSEUMs Millionen Besuchern den Weg in die Ausstellungen und Aquarien des Katharinenklosters gezeigt. Ihre Laterne, die auch jetzt noch regelmäßig blinkt, wurde früher mit Gas betrieben. Nach der Ausmusterung als Seezeichen kam sie 1970 ins Museum.

Patenschaftspreis: 500 €



Bolindermotor KALLE

Zu einem Mythos hat sich die schwedische Marke Bolinder Mekaniska Verkstad entwickelt, deren Geschäftszweig seit der Gründung Ende des 19. Jahrhunderts der Schiffs- und Maschinenbau war. Der so genannten „Bolindergilde“ gehörte der Vorbesitzer des hier vorgestellten Glühkopfmotors vom Typ W3M an. 1942 am Standort Eskilstuna produziert, leistete „Kalle“ mit seinem Dieselantrieb 16/20 PS. Bis 1966 tuckerte er in einem Göhrener Fischerboot. Zur damaligen Zeit motorisierten viele Bolinder Arbeitsboote der pommerschen Küstenfischerei und ihre Anhänger liebten die Harley Davidson unter den frühen Schiffsmotoren innig.

Patenschaftspreis: 250 €



Kutter A. REICHWEIN

Auf dem Museumsvorhof des MEERESMUSEUMs liegt der 17 Meter lange Holzkutter ADOLF REICHWEIN SAS 95. Heute ein technisches Denkmal, kündigt es vom schweren Beginn der DDR Ostseefischerei nach dem Zweiten Weltkrieg. 1949 auf der Boddenwerft in Damgarten gebaut, war die Reichwein bis 1969 zum Fischfang auf der Nord- und Ostsee im Einsatz. Ausreichend motorisiert für Grundschleppnetzfisherei (einzeln) oder Tuckfisherei (paarweise) galt das Interesse der vierköpfigen Mannschaft Hering, Scholle und Dorsch.

Patenschaftspreis: 3.000 €

Rostocker Kahn

Der Rostocker Kahn als regionaler Bootstyp ist eine historische Sehenswürdigkeit. Einsatz fanden die Rostocker Kähne bis Ende des 19. Jahrhunderts in den Mündungsgebieten von Warnow, Trave, Oder bis hin zur Weichsel. Entsprechend ihrer Bestimmung, dem Fischfang war die asymmetrische Konstruktion eine geniale Erfindung damaliger Bootsbauer. Eine Bordseite hat eine stärkere Rundung als die andere und erleichterte die Arbeitsabläufe der Fischer. Zwei seltene Exemplare dieses Bootstyps sind in der Bootshalle in der Ausstellung „Vorpommersche Küstenfischerei“ des NAUTINEUMs zu sehen.

Patenschaftspreis: 1.000 €



Bootsmotor GLM Leisnig

Einzigartig ist die deutschlandweit größte Sammlung historischer Bootsantriebe, die einen würdigen Platz in der Ausstellung des NAUTINEUMs auf dem Dänholm gefunden hat. Darunter befindet sich auch dieses technisch interessante Liebhaberstück, ein Glühkopfmotor mit dem wohlklingenden Namen „leiser Sachse“. Mit dem richtigen Gespür für das Besondere und entflammt für den Erhalt der Zeitzeugen pommerscher Schifffahrts- und Fischereigeschichte entdeckte Wolfgang Rudolph den Diesel-Zweitakter Ende der 1990er Jahre in einem Fischerboot auf der Insel Poel.

Patenschaftspreis: 250 €

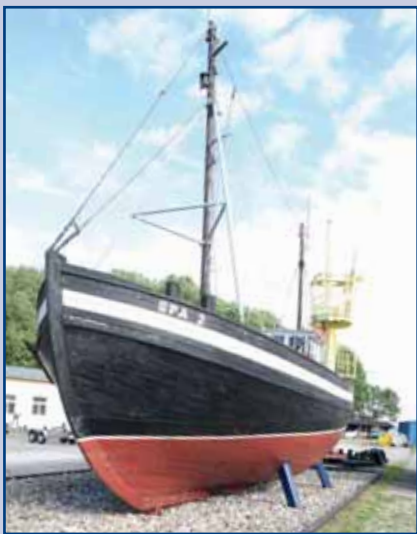


Einbaum

Der Mensch und das Meer. In der Ausstellung zur Geschichte der Fischerei im MEERESMUSEUM treten die Besucher eine Zeitreise zu den Anfängen der fischereilichen Nutzung der Meere an. Ein besonderes Schaustück ist dort ein etwa 2 000 Jahre alter Einbaum: Der ursprünglichste Bootstyp und bis heute ein bewährtes Patent. Dieser wurde seinerzeit aus einer Eiche gefertigt und konnte 2002 aus einem Moor an der Vorpommerschen Ostseeküste geborgen werden.

Patenschaftspreis: 500 €





Kutter MARGARETE

Die MARGARETE SPA2, ein 14-Meter-Holzkipper und bedeutendes technisches Denkmal, steht exemplarisch für eine bewegte Episode der Küstenfischereigeschichte. 1937 als einer der ersten Großkipper Vorpommerns auf der Werft Jarling & Söhne in Freest bei Usedom gebaut, erhielt sie der seemännischen Tradition folgend den Vornamen der Mutter des Schiffeigners und Fischers Karl Schumacher. Ausgerüstet mit einem 50 PS 2-Zylinder Motor der Firma Krupp war ihre originäre Bestimmung die Grundschieppnetz-fischerei auf dem Territorium der Ostsee. Zweckentfremdend hingegen war der Einsatz als Kriegsfischkipper zwischen 1940 bis 1943.

Patenschaftspreis: 3.000 €



Helmtaucher Dräger

Tauchen in der Vergangenheit. Nach der Erfindung des Helmtauchens etablierte sich diese Methode zu einem Standard für Unterwasserarbeiten. Zu den Weiterentwicklungen technischer Möglichkeiten gehört auch die im NAUTINEUM zukünftig gezeigte Helmtaucherausrüstung der Firma Dräger. Mit 80 bis 100 Kilogramm wahrhaftig gewichtig, ist die Original-Ausrüstung von 1972, die zur Generation der schlauchversorgten Helmtauchergeräte gehört. 2005 konnte der Helmtaucher Dräger über einen Privatsammler von Taucherausrüstungen angekauft werden.

Patenschaftspreis: 500 €



Zeesboot STR 9

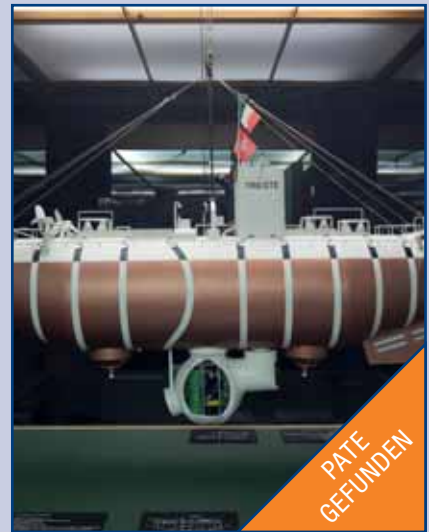
In der Bootshalle des NAUTINEUMs ist es untergebracht – das Zeesboot STR 9 mit seinen charakteristisch braun gefärbten Segeln – und erinnert an eine traditionelle Fischereimethode an den vorpommerschen Küsten: die „Zeesenfischerei“. Dem historischen Vorbild von 1870 entsprechend, besitzt das markante Exponat keinen Motor und kein Mittelschwert, sondern ein Seitenschwert. Das wertvolle Original eines Arbeitsseglers gelangte 1968 in den Besitz des Deutschen Meeresmuseums. In einer Stralsunder Werft dokumentiert, entstand das Boot als Replik neu.

Patenschaftspreis: 3.000 €

Modell Tauchboot TRIESTE

Ein Stück vom Mythos Tiefsee und dem damit verbundenen Entdeckergeist spüren. Dieses Abenteuer lässt sich vor dem Modell des berühmten Bathyscaphen TRIESTE im Maßstab 1:10 in der Ausstellung des Deutschen Meeresmuseums erleben. Seit 1986 ist die Nachbildung des Modellbauers Wolfram Werner zu bestaunen. Die Originalkonstruktion des außergewöhnlichen Tiefsee-Tauchbootes stammt jedoch von Prof. Auguste Piccard, einem Schweizer Pionier der Ballon- und Tiefseefahrt.

Patenschaftspreis: 500 €



PATE
GEFUNDEN

Tauchmaschine von Kreeft

Die ersten Schritte unter Wasser zu diesem Meilenstein in der Geschichte des Tauchens trug die Erfindung eines Barther Bürgers bei: Peter Kreeft war Kapitän, Schiffer und Kaufmann aus Barth und konstruierte 1800 wahrscheinlich den ersten, geschlossenen Tauchanzug mit Helm, Luft- und Schlauchsprechverbindung. Damit reiht sich die Kreeft'sche Tauchmaschine in die Entwicklung des Helmtauchens ein. Gefolgt von Augustus Siebe und den Engländern Charles und John Deane (1838). Eine Nachbildung der Kreeft'schen Tauchmaschine von Friedrich Högner ist im NAUTINEUM in Stralsund zu sehen.

Patenschaftspreis: 500 €



Unterwasserlabor HELGOLAND

Orange leuchtend lockt das Unterwasserlabor (UWL) HELGOLAND auf dem Gelände des NAUTINEUMs die Besucher und lädt zu einer Zeitreise an Bord ein. Zurückversetzt in eine spannende Zeit der Aufbruchsstimmung. Ende der 1960er Jahre suchte die Menschheit ihre Zukunft unterhalb der Wasseroberfläche auf dem Meeresboden. In dieser Mission war am 28. Juli 1969 erstmalig eine vierköpfige UWL-Besatzung von Aquanauten der Biologischen Anstalt Helgoland in 23 Meter Tiefe in den Gewässern der Nordsee unterwegs. Im ersten stationären Unterwasserlabor Deutschlands zum Sättigungstauchen, gebaut von der Drägerwerke AG Lübeck.

Patenschaftspreis: 3.000 €



PATE
GEFUNDEN



Unterwasserstation BAH I

Unter diesem Namen ist die erste Unterwasserstation Deutschlands bekannt und auf dem Gelände des NAUTINEUMs in unmittelbarer Nachbarschaft des Unterwasserlabors HELGOLAND zu erleben. 1968 wurde diese als erste ihrer Art von der Firma Babcock in Oberhausen gebaut. Betreiber war die Biologische Anstalt Helgoland (BAH), deren Wissenschaftler diese Basisstation erstmalig im Sommer 1968 in der Flensburger Förde testeten. 2003 konnte die BAH I von der Technischen Universität Clausthal an den Sund transportiert werden und ist seitdem ein Besuchermagnet des Deutschen Meeresmuseums.

Patenschaftspreis: 2.000 €

Kamtschatkakrabbe coloriert

Paralithodes camtschaticus

Eine bildschöne Unbekannte ist die in einer bläulichen Farbvariante schimmernde Kamtschatkakrabbe. Deutlich erkennbar streckt sie ihre unterschiedlich großen Scheren in die Kamera, mit denen der allesfressende Räuber auf Beutefang geht. Berühmt-berüchtigt ist die zu den weltweit größten Krebsen gehörende Art für ihre erfolgreiche Wanderschaft: Sie hat die perfekte Anatomie für Langstreckenerkundungen. Die Laufbeine eines ausgewachsenen Prachtexemplares erreichen bis zu 1,7 Meter Spannweite.

Patenschaftspreis: 500 €



Amerikanische Hummer

Homarus americanus

Zwei unglaublich riesige Prachtexemplare des Amerikanischen Hummers zeigt die Schauvitrine in der Ausstellung „Mensch und Meer“ im MEERESMUSEUM. In der festgehaltenen Szene, die sich irgendwo im Flachwasserbereich an der nordamerikanischen Küste abspielen könnte, treffen zwei kapitale Männchen aufeinander. Offen dabei bleibt, wer den Kampf um die Wohnhöhle unter Einsatz der kräftigen Scheren für sich entscheidet. Beide Krebstiere verdankt das Deutsche Meeresmuseum der engagierten Besatzung des Fang- und Verarbeitungsschiffes ROS 309 BERNHARD KELLERMANN, denen 1972 dieser sensationelle Fund im Westatlantik als Beifang in die Netze ging.

Patenschaftspreis: 1.000 €



Riesenkelp

Macrocystes pyrifera

Der Riesenkelp ist die größte aller Algen und erreicht beachtliche Höhen von bis zu 45 Metern. Die dicht zusammenstehenden Algen lassen entlang der gesamten nordamerikanischen- und südamerikanischen Küste labyrinthische Unterwasserwälder entstehen. Ein fantastischer Irrgarten in dem sich unzählige Bewohner dieses wichtigen Lebensraumes tummeln. Als Besonderheit befindet sich in der Flüssigkeitssammlung des MEERESMUSEUMS ein etwa ein Meter langes Exemplar, welches Dank eines Mitarbeiters der Universität Rostock aus Chile mitgebracht wurde.

Patenschaftspreis: 300 €





Kamtschatkakrabbe uncoloriert

Paralithodes camtschaticus

Sie ist keine Unbekannte; ihre wundersame Eroberungsgeschichte beschäftigt Wissenschaftler bis heute. Rote Königskrabbe, Kamtschatkakrabbe oder auch „Monsterkrabbe“ sind nur einige bekannte Namen dieser Krebstiere. Anlass für diese Bezeichnungen muss vermutlich das Aussehen der zu den Steinkrabben gehörenden Meeresbewohner sein. Es handelt sich um stattliche Exemplare, die ausgewachsen eine enorme Rückenpanzergröße von bis zu 23 Zentimetern erreichen können und zu den größten Krebstieren der Erde gehören. Mit einer Patenschaft für das hier vorgestellte Trockenpräparat – 1973 in der Beringsee gefangen – wäre eine präparatorische Aufarbeitung möglich und damit der langfristige Erhalt des Exemplares gesichert.

Patenschaftspreis: 300 €



Vielfalt Krebse

Mensch und Meer stehen im Mittelpunkt der gleichnamigen Ausstellung im MEERESMUSEUM. Wer das Leben im Meer mitbestimmt, präsentiert in einer spannenden Komposition die Vitrine „Krebse im Naturhaushalt“. Dass diese Tiergruppe eine zentrale ökologische Rolle in den Meeren spielt, verdeutlicht die beachtliche biologische Vielfalt von 67 000 bekannten Arten. So verschieden der Krebsbauplan, so gegensätzlich sind auch die Lebensräume, welche sich von den Küsten bis in die Tiefsee erstrecken.

Patenschaftspreis: 1.000 €



Japanische Riesenkrabbe

Macrocheira kaempferi

„Taka ashi gani“ japanisch für „Hochbeinkrebs“, ist eine treffliche Beschreibung des weltweit größten Krebs- und Gliedertieres. Begegnet man dem beeindruckenden Tier in der Ausstellung des MEERESMUSEUMS fragt sich so mancher, ist das eine Fantasiegestalt oder Wirklichkeit? Das männliche Tier gelangte 1975 über das Naturkundemuseum Berlin in die Stralsunder Sammlung. Das heute so farbenprächtige Tier wurde in einer Holzkiste voller kleiner, ausgebleichter Bruchstücke angeliefert. Dem früheren Präparator des Museums, Edward Kretschmar, gelang es aber, die Teile in mühevoller Puzzlearbeit zusammenzufügen.

Patenschaftspreis: 2.500 €

Sammelprobe

Callinectes sapidus

Ehrenamtlich tätige Meeresbiologen haben auf privaten Sammelreisen für das Deutsche Meeresmuseum im Laufe der Jahrzehnte ganz wesentlich zur Erweiterung und Entwicklung der meereskundlich ausgerichteten Sammlungsbestände beigetragen. Diese Hintergrundgeschichte trifft auch auf das hier vorgestellte Sammelglas zu. Außergewöhnlich mag das Behältnis wirken, welches auf einfache und geniale Art die Feldarbeit der Sammler veranschaulicht. Das Alkoholpräparat stammt aus der so genannten Enzenroß-Sammlung und enthält konservierte Schwimmkrabben von der türkischen Mittelmeerküste.

Patenschaftspreis: 100 €



Schaukasten

Callinectes sapidus

„Schöne Schwimmer“, so poetisch klingt die Übersetzung des wissenschaftlichen Namens dieser Krebstiere. Auf wunderbar anschauliche Art präsentiert der Schaukasten den kleinen Unterschied, auf den es ankommt, um zwischen Männchen und Weibchen zu unterscheiden. Wie variabel das Aussehen von Rückenpanzer und Hinterleib im Laufe der Entwicklung der Weibchen vom Jung- zum ausgewachsenen Tier ist, zeigt die zusammengestellte Entwicklungsreihe. Mit einer Patenschaft können Sie die Neugestaltung des Schaukastens unterstützen.

Patenschaftspreis: 150 €



Stachelige Seespinne

Maja goltziana

Die zahlreichen Fortsätze des dreieckigen Krabbenkörpers verleihen der Stacheligen Seespinne ihr charakteristisches Aussehen. Unverwechselbar ist die Art an ihren zwei am Kopf ansetzenden langen Fortsätzen zu erkennen. Kein anderer Vertreter innerhalb der Dreieckskrabben ist am gesamten Körper so stachelig bewehrt wie sie. Eine herausragende und wissenschaftlich bedeutsame Stellung nimmt das weibliche Tier im Sammlungsbestand der Krebstiere des Deutschen Meeresmuseums ein.

Patenschaftspreis: 100 €





Sammelprobe

Portunus pelagicus

Ein in Stoff gehülltes Geheimnis verhindert den ungetrübten Blick auf den Inhalt dieses Sammelglases. Was mag sich in den übereinander gestapelten Päckchen wohl befinden? Kurios-bizarr wirken die zu erahnenden Umrissse von Beinen und Krebspanzern und neugierig möchte man als Betrachter zu gern des Rätsels Lösung entdecken. Das Sammlungsetikett liefert einen wichtigen Hinweis auf den versteckten Inhalt – es handelt sich um eine Schwimmkrabbenart und wie vermutet um Krebstiere. Was ist so interessant an ihnen, dass ihr Weg in eine museale Sammlung führte? Werden Sie Pate und finden es heraus!

Patenschaftspreis: 100 €

Sattelrobbe

Phoca groenlandicus

Mit seinen Tasthaaren hat das Tier schon längst den Plattfisch wahrgenommen – in einer Jagdszene haben die Präparatoren die ausgewachsene Sattelrobbe für eine Schauvitrine in der Ausstellung „Mensch und Meer“ festgehalten. Die Geschichte des wertvollen Museumsexemplares ist ein typisches Beispiel für die enge Zusammenarbeit zwischen DDR-Fischerei und Museum. Die Herkunft der Robbe ist im Eingangsbuch der Präparation vermerkt, in den 1980er Jahren gelangte sie als Beifang in das Netz eines Fangschiffes des ehemaligen Fischkombinates Rostock. An Bord transportierten die aufmerksamen Fischer das verendete Tier dann tiefgekühlt den langen Weg vom Nordpolarmeer bis nach Stralsund und überreichten es dem MEERESMUSEUM.



Patenschaftspreis: 500 €

Jungtier Seehund

Phoca vitulina

Ein Sympathieträger ist der kleine Seehund. Im direkten Vergleich mit einer jungen Kegelrobbe liegen die beiden Tiere in einer Schauvitrine im Erdgeschoss des MEERESMUSEUMs nebeneinander. Beide Hundsrobbenarten sind typische Ostseebewohner, wenngleich ihre Vorkommen in den letzten Jahrhunderten einem starken Wandel unterlagen. Die Entwicklung der Robbenbestände an der Ostseeküste interessiert daher auch die Wissenschaftler des MEERESMUSEUMs in ihrer Arbeit.



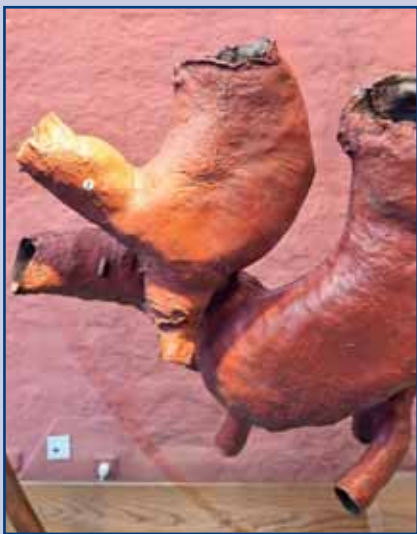
Patenschaftspreis: 500 €

„Scrimshaw“ Fass

Wie stark die Anziehungskraft des Meeres auf uns Menschen ist und immer war, zeigt sich auch in der langen Tradition maritimer Kunst. Dieser Kunstrichtung zugehörige Sammlungsstücke sind auch wichtige historische Quellen und haben daher Eingang in die museale Sammlung des Deutschen Meeresmuseums gefunden. Der wertvollste Zugang jüngerer Zeit ist die Ende 2009 erworbene Scrimshaw-Sammlung aus dem Nachlass des 2001 verstorbenen Biologen Dr. Wilhelm Vogel. Erstaunlich gut ist dabei die Herkunft einzelner Objekte der so genannten Walfängervolkskunst belegt, zu der auch das hier vorgestellte Fass gehört.



Patenschaftspreis: 200 €



Finnwalorgane

Balaenoptera physalus

In einer Einheit wird die Geschichte des wohl bekanntesten Exponates des MEERESMUSEUMS, dem 1825 vor der Westküste Rügens erlegten Finnwales, präsentiert. Auf Initiative der Hansestadt Stralsund wurde das stattliche Tier von 16 Meter Länge der Universität Greifswald und der Wissenschaft zugesprochen. Anschaulich wird dieses historisch einmalige Ereignis und der Transport des Wales nach Wieck bei Greifswald in der Vitrine mit den Finnwalorganen erzählt. Bahnbrechend war die wissenschaftliche Arbeit der Greifswalder Professoren für die deutsche Walforschung, und ihnen verdanken wir als original erhaltene Zeitzeugen das Skelett sowie die Trockenpräparate der inneren Organe von Trachea, Aortenbogen und Penis.

Patenschaftspreis: 700 €



Schwertwalschädel

Orcinus orca

Wahrhaftig respekteinflößend ist der Blick in das mit scharf-spitzen Zähnen bestückte Raubtiergebiss des Schwertwales. Zu bestaunen ist der Schädel im Chor der Katharinenhalle. Auf der einen Seite ein Besuchermagnet, der die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zieht, ist diese Darstellung nur ein Teil des Ganzen. Denn eigentlich komplettiert das bisher ausschließlich in den Sammlungen verwahrte Skelett das Tier. 1851 wurde das verendete Tier vor Neu-Mukran/Rügen entdeckt und geborgen. Damit gehört das imposante Ausstellungsstück unbestritten zu den seltenen Belegen, welche die Wiege der deutschen Walforschung begründet haben.

Patenschaftspreis: 1.000 €



Finnwal (Dibbeltwal)

Balaenoptera physalus

Zu den Spitzenexponaten des Deutschen Meeresmuseums zählt dieses Finnwalskelett, dessen Geschichte als sensationelle Sichtung in der Ostsee begann. Nach mehrmonatigem Aufenthalt in der Ostsee strandete das 14 Meter lange, männliche Tier am 14. August 1899 bei Dievenow in unmittelbarer Nähe der Odermündung. 1925 konnte Prof. Dr. Otto Dibbelt, der Begründer des späteren Deutschen Meeresmuseums, das Skelett erwerben. Zunächst im Kolberger Museum ausgestellt, gelangte das Skelett als Teil der Dibbelt'schen naturwissenschaftlichen Sammlung nach Stralsund.

Patenschaftspreis: 2.000 €

Gesichtsmaske See-Elefant ROLAND

Mirounga leonina

Angesicht zu Angesicht begegnen die Besucher des MEERES-MUSEUMS dem See-Elefanten ROLAND in der Ausstellung „Evolution der Meeressäuger“ und können die in Bronze gegossene Totenmaske sogar berühren. Über die Ausmaße des Kopfes streichend, lässt sich vorstellen, dass ROLAND I ein stolzer Bulle war. Historische Aufnahmen des Berliner Zoos zeigen ihn in ganzer Pracht, 5 Meter lang und gut 2 Tonnen schwer. ROLAND I war schon zu Lebzeiten ein Star – von 1930 bis 1935 begeisterte er die Zoobesucher als eine der Hauptattraktionen. An seinen heutigen Ort gelangte das Museumsstück dann 1968 als Übergabe aus dem Museum „Julius Riemer“.

Patenschaftspreis: 700 €



Skelett Fluss-Manati

Trichechus inunguis

Der Amazonas ist der ursprüngliche Lebensraum der stark gefährdeten Art, die zu den Rundschwanzseekühen gehört. Vom Flussnamen leitet sich auch die bekanntere Bezeichnung Amazonas-Manati für die sanften, grauen Riesen ab. Das seltene Exemplar, soweit lässt sich die Geschichte des Ausstellungstückes belegen, wurde 1926 vom ungarischen Sammler Carl Lako am Amazonas geborgen. Lange Zeit war es im Sammlungskatalog des Museums für Natur- und Völkerkunde „Julius Riemer“ in der Lutherstadt Wittenberg verzeichnet.

Patenschaftspreis: 700 €



Skelett Südlicher See-Elefant

Mirounga leonina

Ungeahnt spannende Lebensgeschichten lassen sich einigen Exponaten des MEERESMUSEUMS entlocken. Eine herausragende darunter, ist die der See-Elefantenkuh FREYA, deren Weg sie von Berlin über Wittenberg ins Stralsunder Museum führte. Als Zootier lebte FREYA von 1936 bis 1939 im Berliner Zoo. Dort teilte sie sich ihr Revier mit ROLAND II – dieser trat die offizielle Nachfolger des berühmten See-Elefantenbullens ROLAND I an. Im Laufe der Zeit schlossen sich die Kreise – die beiden ehemaligen Zoo-Bekanntheiten sind heute feste Größen der Ausstellung „Evolution der Meeressäuger“ im MEERESMUSEUM.

Patenschaftspreis: 700 €





Walfangschaluppe

Das traditionelle Walfängerboot ist ein ganz präzises Ausstellungsstück in der neu gestalteten Vitrine zum historischen Walfang in der Ausstellung „Mensch und Meer“ im MEERESMUSEUM. Das hochwertig gearbeitete Modell versetzt die Betrachter zurück zu den Anfängen des Walfanges auf den Azoren. Im 19. Jahrhundert wurden Segelboote dieses Typs um den portugiesischen Archipel als Arbeitsboote für die Pottwaljagd eingesetzt. Zeitzeugen der Walfangkultur auf den Azoren entwickelten in ihrem regional bedeutsamen Kunsthandwerk ein authentisches Bild der Lebensweise zwischen Mensch und Wal.

Patenschaftspreis: 200 €



Eisbär

Ursus maritimus

Die Eisbärvitrine ist ein zentraler Anlaufpunkt in der Ausstellung „Mensch und Meer“ im MEERESMUSEUM. Inmitten einer realistisch nachgebildeten Arktislandschaft ist eine ergreifende Momentaufnahme zwischen Eisbär und Ringelrobbe festgehalten. Der auf der Suche nach Nahrung umherstreifende Polarbär hat mit seinem feinen Geruchssinn eine unter dem Eis auftauchende Ringelrobbe entdeckt. Was wird er wohl als nächstes tun? Nach aufwendiger Aufarbeitung gehört der Eisbär heute zu den bedeutendsten Exponaten der Ausstellung und ist ein echter Publikumsmagnet.

Patenschaftspreis: 3.000 €

Feuerkoralle und Katzenpfötchen

Millepora dichotoma & Pocillopora damicornis

Eine friedliche Zweiergemeinschaft? Beim Anblick dieses Korallenstückes fällt gleich etwas Seltsames auf. Es sind zwei verschiedene Korallenarten, die dort eng ineinander verschlungen gewachsen sind. Das besondere Ausstellungsstück hat der bekannte deutsche Korallenforscher Prof. Dr. Helmut Schuhmacher im Roten Meer gesammelt und zusammen mit seiner gesamten Korallensammlung in die Obhut des Deutschen Meeresmuseums gegeben.

Patenschaftspreis: 800 €



Stachelkelch-Koralle

Echinopora gemmacea

Entfernt vergleichbar mit einer sich öffnenden Blüte – so wirken die sich in mehrere „Staffeln“ wellenartig entfaltenden Fächer dieser Korallenkolonie. Die Korallenart ist in den Riffen des Roten Meeres und des gesamten Indo-Pazifiks verbreitet. Dazu passt auch die Geschichte des hier vorgestellten Prachtexemplares, welches in der Ausstellung des MEERESMUSEUMS mit den anderen „Bauherren der Meere“ zu sehen ist. Die Koralle stammt aus dem Roten Meer und wurde 1979 im Zuge der bekannten ACROPORA II Expedition für die Sammlung des MEERESMUSEUMS geborgen.

Patenschaftspreis: 800 €

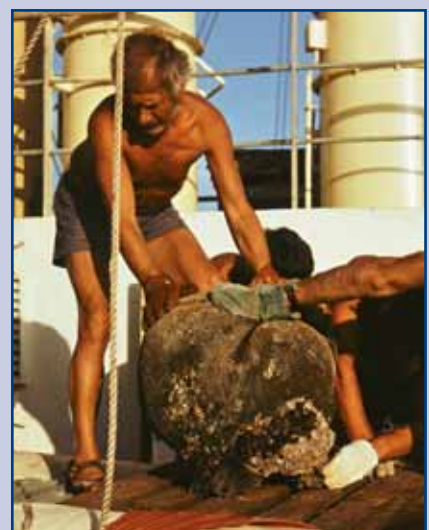


Streicherkoralle

Platygyra lamellina

Sie ist ein überaus prächtiges Exemplar, die „Sonnfried Streicher Gedächtniskoralle“ und symbolisch erinnert sie an eine unterhaltsame Anekdote aus der 60-jährigen Geschichte des Deutschen Meeresmuseums. Denn die heute zu den Spitzenexponaten der Korallensammlung gehörende Hirnkoralle war ein ganz besonderes Geschenk der Kollegen zum 50. Geburtstag an den ehemaligen Museumsdirektor und „Vater“ des Deutschen Meeresmuseums.

Patenschaftspreis: 1.000 €





Zerbrechliche Kristallkoralle

Galaxea horrescens

Zart-filigran wirkt die kleine auf einem grünen Sockel platzierte Korallenkolonie in der Ausstellung des MEERESMUSEUMS. Ihr Skelett gehört zu den fragilsten Korallen überhaupt. In der Korallensammlung des Museums nimmt sie eine besondere Stellung ein. Die nach ihrem Stifter benannte „Kühlmann Koralle“ wurde dem MEERESMUSEUM vom ehemaligen Kurator für „Marine Tiergruppen“ am Museum für Naturkunde Berlin Prof. Dr. Dietrich H. H. Kühlmann übergeben. Bis heute bereichern die Fundstücke seiner Karibik- und Philippinensammlung das Museum, einschließlich der zerbrechlich wirkenden „Ehrenkoralle“.

Patenschaftspreis: 500 €

**Mit freundlicher Unterstützung durch den
Förderverein Deutsches Meeresmuseum**



Fotos: Johannes-Maria Schlorke, Christian Rödel, Deutsches Meeresmuseum
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Katharinenberg 14 – 20
18439 Stralsund
Tel.: +49 (0) 3831 2650-210
Fax: +49 (0) 3831 2650-209
E-Mail: info@meeresmuseum.de
www.meeresmuseum.de



Die Stiftung Deutsches Meeresmuseum wird gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland,
das Land Mecklenburg Vorpommern und die Hansestadt Stralsund.

